

# „Feuer frei“: Herzleid rockt mit Flammen

## Wilstedter Open Air trocken und feuchtfröhlich

Wilstedt (dd). Die Besucher wollten Feuer sehen – und das bekamen sie auch. Auf dem Wilstedter Open Air gab es neben brachialer Rockmusik von vier Bands eine bengalische Feuershow. Das Publikum feierte zunächst die Musiker und anschließend mit dem DJ gewohnt bis in die Morgenstunden und den Sonnenaufgang.

Die Wetterprognosen ließen zunächst nichts Gutes erhoffen, so

daß einige Besucher weniger zum Festival fanden als erwartet. Auf knapp 1200 Rockfans schätzten die Organisatoren der Jugendgemeinschaft das Publikum über den gesamten Abend. Die wenigen ersten Besucher, die sich bereits zum Start um 20 Uhr einfanden, staunten nicht schlecht. Hatten sie auf Grund des vielen Regens am Tag eine knietiefe Schlammwiese à la „Wacken-Festival“ erwartet, kamen sie doch auf eine trockene sonnengeflutete Wiese. „Das Wetter spielt mit, die Wiese ist tro-



Sänger Manu am Mikrophon der Band A Chinese Restaurant.

cken“, freute sich zum Auftakt auch Hennig Kromat von der Jugendgemeinschaft, der am meisten dem Auftritt von Herzleid entgegenfielerte.

Die Open Air-Headliner hatten im Vorfeld verkündet, ihre Pyroshow zuhause zu lassen, entsprachen aber dann doch den Wünschen ihrer Fans. „Ganz ohne Feuer können wir gar nicht“, so Gitarrist Daniel im Vorfeld des Auftritts.

Mit drei großen Feuerfontänen, brennenden Mikrofonständern und einem sprühenden Funkenbogen ließen sie nicht nur während ihres Songs „Feuer frei“, die Flammen lodern. Die Bremer Musiker, die musikalisch gänzlich ihren Vorbildern Rammstein Tribut zollen, brachten das Publikum nicht nur mit ihrer Show, sondern letztlich auch durch die Musik zum Kochen. Nicht allen Besuchern gefielen sämtliche Band-Attitüden, aber die Herzleid-Fans grölten rund 30 Titel wie „Hier kommt die

Sonne“ oder „Wollt ihr das Bett in Flammen sehen“ fast bis zum Morgengrauen um halb Vier mit. Nach 2007 trat die Band, die ansonsten viele Fans in Ost- und Süddeutschland hat, zum zweiten Mal auf dem Wilstedter Open-Air-Festival auf und bezeichnete den Auftritt gern als Gastspiel in ihrer Heimat.

Den Start in den Abend machten die sympathischen Jungmusiker von She Wants Chaos. Sie freuten sich zum ersten Mal in Wilstedt auftreten zu können, hatten aber im Sonnenschein wegen



„Feuerfrei“ hieß es bei der Rammstein-Coverband Herzleid. Die sorgte nicht nur mit ihrer Pyro-Show, sondern auch mit Musik für Aufsehen.

der frühen Stunde noch sehr wenig Publikum. Das hielt sie nicht davon ab sich mächtig ins Zeug zu legen.

Von vielen Stimmen aus der Organisationscrew war nach ihrem Debüt unisono zu hören, dass sich diese Band gerne mal wieder auf einer der kommenden Feten blicken lassen sollte. Die musikalisch versierte Gruppe, die momentan im Studio eine CD einspielt, freute sich besonders, ihren neuen Song „Give it away“ dem Publikum vorzustellen.

Als zweite Band traten die drei Gnarrenburger von A Chinese Restaurant auf. Sie legten mit einem harten Gitarre-Bass-Schlagzeug-Sound brachial los und überzeugten mit großer Lautstärke die letzten wetterkritischen Geister im Ort, doch noch zum Festival zu strömen.

„Wie viele Besucher kommen noch, 1000?“, fragte Sänger und Gitarrist Manu ein wenig mürrisch – und er sollte wohl Recht haben. Musikalisch trafen harte Screamparts auf melodischeren Gesang.

Mit Scenery stand zur besten Zeit eine erfahrene Band auf den Brettern der Bühne, die „seit 13 oder 14 Jahren dabei“ ist, erklärte Sänger Heiko. Dank einiger Open-Air-Auftritte und weiterer Gastspiele hat Scenery sich den Titel „Hausband der Jugendgemein-

schaft“ und eine Fangemeinde in Wilstedt erspielt. Mit ihren Interpretationen von Rockklassikern und neuen Hits wie Green Days „Know Your Enemy“ und Metallicas „Die Die Die My Darling“ zogen sie die Besucher von den Getränkeständen vor die Bühne.

Die jüngsten und ältesten Besucher feierten die Musiker aus Rhande, Bremen, Delmenhorst und Bookholzberg frenetisch und freuten sich, gute alte Musik frisch interpretiert zu bekommen. Am Rande gab es kleine unschöne Zwischenfälle, die aber von den Sicherheitskräften geregelt werden konnten.

cher feierten die Musiker aus Rhande, Bremen, Delmenhorst und Bookholzberg frenetisch und freuten sich, gute alte Musik frisch interpretiert zu bekommen. Am Rande gab es kleine unschöne Zwischenfälle, die aber von den Sicherheitskräften geregelt werden konnten.

cher feierten die Musiker aus Rhande, Bremen, Delmenhorst und Bookholzberg frenetisch und freuten sich, gute alte Musik frisch interpretiert zu bekommen. Am Rande gab es kleine unschöne Zwischenfälle, die aber von den Sicherheitskräften geregelt werden konnten.

## DREI FRAGEN AN...

### ... Scenery-Sänger Heiko Märkert

**ZZ:** Was macht den besonderen Reiz aus, um immer wieder in Wilstedt aufzutreten?

**Heiko Märkert:** Das ist bereits eine alte Tradition in Wilstedt zu spielen. Beim Open Air sind wir seit 13 oder 14 Jahren dabei und die letzte Vereinsheimparty war total geil. Wir machen immer faire Preise und den Besuchern gefällt unsere Musik.

**ZZ:** Bei den Konzerten feiern „Jung und Alt“ zu Eurer Musik. Woher die breite Beliebtheit?

**Heiko Märkert:** Die meisten Stücke sind halt allen bekannt und gefallen. Aber es ist schon ein Generationswechsel beim Publikum zu erkennen, auch in Wilstedt. Früher hatten wir immer Kontakt zu der Generation um den damali-

gen Cheforganisator Jochen Krenz, heute organisiert alles seine jüngeren Kollegen bei der Jugendgemeinschaft.

**ZZ:** Welche Veränderungen gibt es zum letzten Open Air Auftritt von vor drei Jahren?

**Heiko Märkert:** Die Setlisten wechseln wir natürlich häufiger.

Wir haben 24 Lieder auf unserer heutigen Liste. Es ist nur die Hälfte der Songs von vor drei Jahren heute noch dabei. Wir haben zwei neue Lieder von Green Day und Metallica dabei und wir freuen uns, nicht als letzte Band zu spielen.



Premiere für She Wants Chaos.



Bei der Gruppe Scenery geht regelmäßig die Post ab.

Fotos: dd

### Tipps und Termine

**VERWALTUNG**

- ☐ Rathaus Tarmstedt  
☎ 04283/893-0  
E-Mail: info@tarmstedt.de  
Internet: www.tarmstedt.de  
Mo 8 – 12 Uhr  
Di 8 – 12, 13.30 – 16 Uhr  
Do 8 – 12, 13.30 – 18.15 Uhr  
Fr 8 – 12 Uhr
- ☐ Samtgemeindebücherei  
☎ 04283/1773  
Mo 9.30 – 11.30  
(nicht in den Ferien)  
15 – 18 Uhr  
Di 9.30 – 11.30 Uhr  
(nicht in den Ferien)  
15 – 19 Uhr  
Do 15 – 18 Uhr  
Fr 9.30 – 11.30 Uhr

**FREIZEIT**

- ☐ Jugendtreff  
Mo 16 – 20 Uhr  
Do 15 – 19 Uhr
- ☐ Verkehrsverein  
☎ 04283/89319  
E-Mail: tourism@tarmstedt.de  
Die Bürozeiten stimmen mit den Öffnungszeiten des Rathauses Tarmstedt überein.
- ☐ Freibad Hepstedt  
Mo bis Fr 11 – 20 Uhr  
Sa 11 – 19 Uhr

- ☐ So + feiertags 11 – 18 Uhr
- ☐ Freibad Kirchtimke  
Mo bis Fr 11 – 20 Uhr  
Sa 11 – 19 Uhr  
So + feiertags 11 – 18 Uhr
- ☐ Freibad Wilstedt  
Mo, Di, Do und Fr  
11 – 20 Uhr  
Mi 9 – 20 Uhr  
Sa 11 – 19 Uhr  
So + feiertags 11 – 18 Uhr

**ÄRZTL. BEREITSCHAFT**

- ☐ Kassenärztl. Dienstbereiche:  
Selsingen, Sittensen, Zeven und Tarmstedt  
☎ 0180/5-274040  
In lebensbedrohlichen Notfällen ☎ 112

**ALLGEMEINES**

- ☐ Polizeistation  
☎ 04283/777  
Mo bis Fr 7.30 – 18 Uhr
- ☐ Diakonie-Sozialstation  
☎ 04283/1234  
Mo bis Fr 8 – 12 Uhr
- ☐ Grünschnittsammelplatz  
Fr 16 – 18 Uhr  
Sa 9 – 12 Uhr
- ☐ Kleiderbörse Wilstedt  
Mi und Do 9 – 12 Uhr  
und 14 – 18 Uhr

**HEUTE**

**20 Uhr:** Sitzung des Rates der Gemeinde Breddorf im Dorfgemeinschaftshaus in Hanstedt. Es geht unter anderem um die verlängerte Betreuungszeiten im Breddorfer Kindergarten.

## Wasser von oben, Wasser von unten

### Wilstedter Schwimmbadfest leidet unter wechselhaftem Wetter – Kinderdisco abgesagt

Wilstedt (ti). Still trieb der gelbe Plastikdinosaurier im Schwimmbaden, ein sanfter Nieselregen prasselte auf ihn nieder. Das Schwimmbadfest im Wilstedter Heidebad litt unter dem wechselhaften Wetter: Nur wenige Gäste freuten sich am Sonnabend über das immerhin 22 Grad warme Wasser.

Welch ein schönes Geräusch ist es, das ein Sommerregen auf der Wasseroberfläche des Heidebades hinterlässt. „Ja, hört sich schön an“, fand auch Maja Schweigel, die Leiterin des Bades. „Das haben wir in dieser Saison schon öfter gehört.“ Offenbar hatten nur wenige Badegäste ein Ohr für solche Feinheiten und verbrachten ihre Zeit lieber in Innenräumen

als beim Schwimmbadfest. Umsonst das ganze Spielzeug, umsonst die Laufmatte, die die DLRG Zeven verliehen hatte. Und der große Plastikdinosaurier, der seine Runden sonst

nur im Nichtschwimmerbecken drehen darf, trieb allein im Schwimmerbereich umher.

Ganz allein? Nein. Ein paar hartgesottene Kinder hatten sich in das doppelt nasse Becken gewagt. Wibke und Alena planschten ein bisschen und wechselten zuweilen in warme Handtücher.



Badleiterin Maja Schweigel.

Wibkes Bruder Henning hatte sich längst wieder etwas angezogen und sah vom Beckenrand aus zu: „Aufwärmen und auf besseres Wetter warten“, sagte er. Solange ließen sich Cedric und Svente nicht abhalten; die beiden Jungs sprangen unbekümmert durch ihre Schwimmreifen, Regen hin oder her. „Ist doch scheißegal, das Wetter. Wenn man im Wasser ist, merkt man nichts“, ließ Cedric wissen.

Gegen Abend sollte das Freibadfest in eine Kinderdisco übergehen, doch die hatte Maja Schweigel inzwischen abgesagt. Das bedauerte auch Bürgermeister Günther Nase, quasi der Schirmherr des Festes: „Schade, dass das Wetter nicht mitspielt.“ Wie Maja Schweigel wies er darauf hin, dass die Wassertemperatur mit 22 Grad immerhin angenehm warm sei.

Dafür sorgen die Solarkollektoren auf dem Dach, die das Sonnenlicht in Wasserwärme verwandeln. „Das geht razzfazz“, erklärte Nase. Im Raum stehe übrigens eine Vollversorgung. Die Betreiber der Biogasanlage erarbeiteten gerade ein Angebot, ein neues Blockheizkraftwerk nahe des Bades sowie der Vereinsheime der Schützen, des MTV Wilstedt und der Feuerwehr zu installieren. Dann wäre das Heidebad sogar ohne Sonne warm.

„Ich versuche mal, jemanden zum Tischtennis zu motivieren“, kündigte Nase an. Maja Schweigel stellte sich dem Gemeindeoberhaupt, das vor seiner Amtszeit als Bürgermeister Tischtennis im Ver-



Miriam Goergens spielte ein Tischtennis Doppel mit Bürgermeister Günther Nase.



Von gelegentlichen Regenschauern ließen sich wenigstens ein paar Kinder das Planschen nicht verderben.

Fotos: ti